

lassen, denn so machte ja die Sache weit mehr Aufsehen und Gretchen mußte seine Frau werden, wenn es ihm gelang, die Hexe zu bändigen, woran er gar nicht zu zweifeln schien. Auch war er in seiner Eitelkeit fest davon überzeugt, daß kein Anderer außer ihm es wagen würde, ein so schweres Werk zu beginnen. Das glaubte übrigens Hans Claassen ja auch und so waren Beide am Ende des Gesprächs schon so einig mit einander, als ob die ganze Sache schon vollkommen abgemacht wäre.

VIII.

Hans Claassen's öffentliche Aufforderung zum Hexenbann, welche der Vogt an seinem Hause in der Schenke und an der Kirche zu Nienstedten hatte anschlagen lassen, machte wirklich großes Aufsehen. Von allen Orten und Enden kamen auch viele Männer herbei, die gar gern den köstlichen Preis verdient hätten: doch als sie an Ort und Stelle das entsetzliche Unheil vernahmen, welches die böse Hexe bisher angerichtet hatte und noch anrichtete, und daß man ihr niemals beikommen könne, weil man sie nie zu sehen bekam, da wurden sie ganz muthlos, gaben das gefährliche Unternehmen auf und verschwanden Einer nach dem Andern spurlos.

Unterdessen ging aber das ganze Unglückswesen in Blankenese seinen traurigen Gang ununterbrochen fort. Die Pferde lahmten, kein Mensch wußte warum, Hornvieh und Schaafte brachen die Beine auf ebenem Wege